

ken weiß, dann geht es rasenden Laufes zur Höhe der Menschheit empor.

Eine nordische Sage erzählt von einem uralten, streitbaren Recken. Der war von so wunderbarer Art, daß er die Kraft aller Feinde, die er niederwarf, in sich aufnahm und so mit stets gesteigerter Kraft auf den Kampfplatz treten konnte. Ist du ein solcher Held? Wenn eine feindliche Macht in dir aufgeht, weicht du sie zu bändigen und ihre Kraft in dich aufzunehmen und stärker aus dem Kampf hervorzugehen? Dann wohl dir! Schule deine Kräfte im Sinne des Goethewortes: „Nicht von meinen Kräften ungenußt wer immer du bist: ob Kaufmann, oder Handlungshelfe, oder Mutter, oder Büromädchen, wenn du Ordnung in die geschaffen, wenn du in deinem Innern wirkliche Herrschergewalt ausübst, wenn du selbst deinem Wollen untertan bist, dann trägst du eine unsichtbare Krone, dann bist du wirklich König oder Königin.“

Napoleon fand in der Verbannung auf der Insel Sant-Helena endlich Zeit, über sich und den Sinn des Lebens nachzudenken. Einem Besucher sagte er einmal: „Ich habe Jahrzehnte die Welt auf meinen Schultern getragen; das Geschäft macht doch müde.“ Diese Worte Napoleons mag wohl jeder für sich wiederholen, der nur ein Stücklein der Welt auf seinen Schultern trägt. Und gerade um die Jahreswende drängt sich in Stunden der Besinnlichkeit die Frage auf: „Was soll all der Schmerz und all die Lust? Wozu alle Freude und alles Leid? Welches ist der lezte Sinn des Daseins?“ Wir wollen nicht sein wie Parzival, der ohne zu fragen an der Herrlichkeiten der Gralsburg vorüberging und deshalb nie Ritter wurde.

Behannt ist die Erzählung von der Begegnung des Petrus mit Christus vor den Toren Roms. Glenkiewicz hat sie geschildert in seinem Roman „Quo vadis?“ Petrus ist von Palästina nach Rom gekommen. Er wollte die Hauptstadt der Welt für Christus gewinnen. Viele Jahre hatte er gearbeitet. Aber der Samen des Gotteswortes war auf steinigen Boden gefallen. Da überkam es Petrus: es hielt ihn nicht mehr in Rom. Eines Abends floh er. Doch kaum lagen die Mauern der Stadt hinter ihm, da begegnete ihm eine Gestalt, von Glanz umflossen. Petrus erkannte in ihr seinen Meister Christus. Er sank auf die Knie und fragte: „Domine, quo vadis? Herr, wo hin gehst du?“

Stelle diese Frage an dich selbst: „Wohin gehst du?“ Ist dein Leben ein Schreien durch Finsternis zum Tode oder ein Wandern durch Licht zum Leben? Läßt es dir nicht genügen, die Welt und dich zu beherrschen, sondern diene Gott. Gott dienen heißt herrschen. Sei ein gottbeherrchter Herr der Welt!

## 10 Jahre Gefängnis für Tschanghsüeliang

Begründung in Aussicht gestellt.

Nanking, 2. Januar.

Das durch den Ausschuß für militärische Angelegenheiten eingeholt Kriegsgericht verurteilte Tschanghsüeliang wegen Anstiftung des Auslandes in Sianfu zu 10 Jahren Gefängnis. Das Kriegsgericht stellte eine Begründung durch die Regierung in Aussicht, da Tschanghsüeliang, Marschall Tschanghsüeliang freiwillig aus seiner Gefangenshaft nach Nanking zurückkehrte ließ.

Im Zusammenhang mit der Verurteilung Tschanghsüeliangs werden beunruhigende Rückwirkungen auf die Truppen in Schensi und Kansu befürchtet.

## Jüdische Emigranten wollen Prinz zur Lippe-Biebrich beschenken

Berlin, 2. Januar. Der „Völkische Beobachter“ berichtet sich mit einer Meldung aus Amsterdam, nach der jüdische Emigranten in Holland eine Sammlung für ein Hochzeitsgeschenk für Prinz Bernhard zur Lippe-Biebrich und seine Gemahlin veranstalten.

Hierzu schreibt der „Völkische Beobachter“:

Der Wunsch, etwas über das Ergebnis der Sammlung und über die Art des Angebotes zu erfahren, mit dem die jüdische Emigranten in Holland das Hochzeitspaar zu überraschen gedenken, erscheint durchaus verständlich. Größer noch aber dürfte die Spaltung darauf sein, welchen Eindruck diese Freundschaftsbezeugung dort machen wird, wo sie ja in erster Linie wirken soll. Denn eines dürfte feststellen, daß man nämlich nur dort Geschenke macht, wo man sich aus irgendeinem Grunde dazu für verpflichtet fühlt. Es dürfte deshalb nicht nur uns lebhaft interessieren, welchen Dank der Auskunft der Herren Herzberg und Königshofer für seine Bemühungen aus dem Hause erhalten wird. Wir erinnern uns dabei, daß die deutsche Oberschicht noch nichts darüber vernommen hat, was der hilflose Gemahlt der niederländischen Thronfolgerin zu den Bekleidungen zu sagen hat, denen gerade in den letzten Tagen keine deutsche Kleidung in Holland ausgegeben ist. Es wird sicherlich nur mit Bedauern vermerkt werden können, daß eine solche Flosse überhaupt notwendig geworden ist, eigentlich einem Manne, der einmal auch in den Reihen jener Demokratie marschiert ist, deren Symbol gerade jetzt in Holland der Gegenstand unerhörter Beleidigungen geworden ist.

## Der Landesstatthalter von Steiermark zurückgetreten

Wien, 2. Januar.

Der Landesstatthalter von Steiermark, Graf Berthold Stürzkh. ist nach Grazer Blättermeldungen zurückgetreten. Eine Vorladung für diesen Entschluß wurde nicht gegeben. Graf Stürzkh., ein Verwandter des bekannten von dem österreichischen Ministerpräsidenten Friedrich Adler ermordeten österreichischen Ministerpräsidenten Stürzkh., war Helmutshuhmann und wurde noch der im Anschluß an die Machtübernahme vom Jahre 1934 durchführten Neoreorganisation der politischen Verwaltung auf den Posten des Landesstatthalters von Steiermark berufen.

Amtliche Verlautbarung der österreichischen Bundesregierung.

Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Steiermärkischen Landesregierung hat der Landeshauptmann für Steiermark, Stepan, den Landesbauernführer Hollersbacher zum Nachfolger des zurückgetretenen Landesstatthalters Graf Berthold Stürzkh. ernannt.

Hierzu läßt die Bundesregierung amtlich verlautbaren, daß die Befreiung des neuen Landesstatthalters von Steiermark gegen die Verfassung verstößt, weil die Zustimmung des Bundeskanzlers erst nachträglich eingeholt werden sollte. Der Bundeskanzler behalte sich daher seine Entschlüsse vor.

## General Franco an die Adresse Frankreichs

„Mögen dem französischen Volle die Schrecken einer kommunistischen Revolution erspart bleiben“  
Eine Erklärung des spanischen Staatschefs

Paris, 2. Jan.

Das „Journal“ veröffentlicht Erklärungen, die General Franco dem Vertreter des Blattes gegenüber gegeben hat. Der Chef der spanischen Nationalregierung betonte eingesangs, daß die Schreckenstaten der Roten in Spanien das Ergebnis eines Planes der Kommunisten sind. Sovjetrussland sei nach und nach Herr der Ereignisse in Spanien geworden. So habe den früheren spanischen Regierungen seine Befehle erteilt, um die Revolution vorzubereiten. So habe z. B. der rote „Minister“ den Funkern durch schriftlichen Befehl Waffung erteilt, ihr eigenen Offiziere zu lesseln und zu ermorden. Offiziere, die an der nationalen Erhebung gar nicht teilgenommen hätten und der Madrider „Regierung“ treu geblieben seien, weil sie den Sinn der nationalen Bewegung noch nicht erkannt hätten. Die Roten hätten sowjetrussische Generale, sowjetrussische Führer, sowjetrussisches Kriegsmaterial; sie ernähren sich von Nahrungsmitteln aus der Sowjetunion.

General Franco ging dann auf die Haltung Deutsch-

lands und Italiens ein und erklärte, zwei Großmächte hätten die national-sowjetische Regierung edel und uneigennützig anerkannt, weil sie die Beweggründe der nationalspanischen Bewegung begriffen hätten.

„Die Roten“, sagte General Franco ferner, „versuchen die nationalspanische Bewegung zu verunglimpfen, weil sie wissen, daß sie trotz ihrer ausländischen Unterstützung besiegt werden. Das Gold, das die Roten gestohlen haben, dient ihnen dazu, Verbrechen zu verbreiten. Nicht wahr, so rief General Franco aus, verhauen unser Vaterland aus Ausland, unsere Feinde tun das. Sie sind der wahre Ausbeuter der Arbeiterklasse, Schmarotzer der Politik ohne Vaterlandsliebe und Tugend. Um ihre ehrgeizigen Pläne durchzuführen, haben sie nach Spanien den ganzen Abschau über europäischen Verbrecherwelt herübergezogen. Der Sieg der nationalen Truppen und die Wiederherstellung des sozialen Friedens in Spanien werden die ausschlaggebenden Elemente für den Frieden in Europa und für die Verhüllung unserer Nachbarn, besonders Frankreich, sein. Mögen dem französischen Volk die Schrecken erspart bleiben, die eine kommunistische Revolution noch sich zieht.“

## Der Vormarsch der nationalen Südarmee

Salamanea, 2. Januar. (Vom Sonderberichterstatter des DDP.) Auf dem spanischen Kriegsschauplatz richtet sich das Hauptaugenmerk weiterhin auf den siegreichen Vormarsch der Südarmee in den Provinzen Cordoba und Toled. Am Neujahrstag konnte nach einem militärisch vorbildlich durchgeföhrten Angriff die verkehrstechnisch wichtige Ortschaft Morella erobert werden. Die Kommunisten mußten ihre schwere Niederlage wieder mit starken Verlusten beglichen.

In den Olivenhainen wurden zahllose Leichen sowjetrussischer, französischer und tschechischer bolschewistischer Soldaten aufgefunden, darunter viele von jungen Leuten unter 18 Jahren. Der schwerverletzte Kommunist Alfred Durand gestand kurz vor seinem Tode, daß er in Frankreich sowjetrussische Insurgenten gesiegt sei, die ihn betrügen gemacht und in diesem Zustande gegen sie gekämpft hätten. In dem neuerobern Gebiet nach Spanien verpflichtet hätten. In dem neuerobern Gebiet wurden weitere unvorstellbare Verbrechen der roten Horden aufgedeckt. In den Dörfern Puerta wurden alle Einwohner, die sich weigerten, mit den roten Banditen vor den nationalen Truppen zu entfliehen, ermordet, darunter auch viele Frauen und Kinder.

Im Frontabschnitt von Ternel fanden bei Castroviejo heftige Kämpfe statt. Rote Gefangene bestätigten, daß die Reihen der Bolschewisten durch die leichten Kämpfe sehr stark gelichtet worden sind.

Im Abschnitt Almodrones (Provinz Guadalajara) griffen die Roten einige Dörfer an. Sie wurden mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

## Biher 50 000 „Hinrichtungen“ in Madrid

London, 2. Januar. Über die rote Schreckensherrschaft in Madrid veröffentlichte die konservative „Morning Post“ den Bericht eines Korrespondenten, der die Zahl der „Hingerichteten“ oder richtiger hingerordneten Personen in der spanischen Hauptstadt bis Anfang Dezember auf insgesamt 50 000 beziffert.

Als Nachweis für die Richtigkeit der Schätzung macht der Korrespondent darauf aufmerksam, daß allein schon die amtlichen Angaben des sogenannten Identifizierungsbüros des Madrider Polizeipräsidiums, wo die Personalien und Photogrammata jedes Opfers registriert werden, eine Ziffer von 36 000 angeben. Hinzurechnet werden müssen diejenigen, die während der ersten drei Wochen der Revolution getötet worden seien, wo noch nicht „durchgeführt“ wurde und die Zahl derjenigen,

## Deutsche Gegenmaßnahmen

gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Bolschewisten

Berlin, 2. Jan.

Im Verfolg der Maßnahmen, die von den deutschen Kreuzschiffen wegen der völkerrechtswidrigen Zurückbehaltung eines Passagiers und eines Teiles der Ladung des roten spanischen Seestreitkräften außerhalb der Hoheitsgewässer aufgebrachten deutschen Dampfers „Salos“ ergreift wurden, hat der Kreuzer „Königsberg“ am 1. Januar 1937 den spanischen Dampfer „Soton“ zum Stoppen aufgefordert (vgl. auch die Meldung auf Seite 8). Da der Dampfer dieser Aufforderung nicht nachkam, feuerte der Kreuzer zuerst zwei Blinde, und als diese keinen Erfolg hatten, einige schwere Schüsse in die Nähe des Dampfers. Der Dampfer kam bei dem Versuch des Entkommenns vor dem Hafen von Santona auf Grund und wurde von der Besatzung freiwillig verlassen. Die Besatzung wurde von einem spanischen Fischerboot am Land gebracht. Kreuzer „Königsberg“ hat seinen Marsch weiter fortgesetzt. Besatzungsangehörige des Dampfers „Soton“ befinden sich nicht an Bord des Kreuzers.

## Rosemeyer Zweiter im 3. Autopreis von Südafrika

Sieger Pat Fairfax.

Kapstadt, 2. Januar. Der 3. Autopreis von Südafrika wurde am Neujahrstag zum ersten Mal unter Beteiligung deutscher Wagen ausgeschrieben. In dem Rennen siegte der mit 20 Minuten Vorsprung bedachte Engländer Pat Fairfax auf Era vor Bernd Rosemeyer auf Autounion, der als Matmann startete und an seinem zu hohen Vorhaben scheiterte, obwohl er wiederholt den Rundenrekord verbesserte. Der zweite deutsche Fahrer, Ernst v. Delius (Autounion), wurde durch einen Reifenbruch aus der Aufgabe gezogen.

## Großes Schadensfeuer in einem H3-Lager

Köln a. Rh., 2. Januar. In der Neujahrsnacht entstand in einem Lagerhaus der Hitlerjugend in Köln-Dieblich ein Großfeuer. Obwohl die Feuerlöschpolizei den Brand mit 20 Schlauchleitungen bekämpfte, brannte der Dachstuhl vollständig aus. Feldhütchen und anderes Gerät, das im Erdgeschoss stand, konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte an Zellulatormaterial verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

## Schwerer Unfall in der Silvesternacht

Frankfurt a. M., 2. Jan. Am Silvesterabend ereignete sich in Frankfurt a. M. ein schwerer Unfall. Ein 18jähriger Bursche versuchte mehrere mit Gas gefüllte Büchsen zur Explosion zu bringen. Dabei flogen die Büchsen auseinander, da sie sich schon zu stark mit Gas gefüllt hatten. Der junge Mann wurde

gen, die in den Vororten ermordet wurden. Unter den Opfern befinden sich Hunderte von Frauen und selbst einige Kinder. In zahlreichen Fällen seien die Frauen vor ihrem Tode aus schwerste mishandelt worden.

## Der Mord an dem belgischen Botschaftsreferat in Madrid

London, 2. Jan. Wie Reuter aus Brüssel bestätigt, ist das Mitglied der belgischen Botschaft in Madrid, der erste Sekretär Baron de Borchgrave, über dessen Verschwinden vor kurzem berichtet wurde, auf eine geheimnisvolle Weise in Madrid umgekommen. Nach den bisher angestellten Ermittlungen ist der Belgier ermordet worden.

Dieser Verdacht wird vorerst jedoch noch nicht „amtlich“ bestätigt, doch hat Reuter aufgrund der belgischen Außenminister Spaak von dem Vertreter der Roten in Brüssel verlangt, daß ein Beauftragter der belgischen Regierung an der Untersuchung über die Ermordung des belgischen Diplomaten beteiligt werden solle. Zugleich ist dem besonderen Interesse der belgischen Regierung an der Aufklärung dieses Falles Ausdruck gegeben worden.

## Das „neutrale“ Frankreich

Frankreichs Baugewerkschaft stellt „Freiwilligen-Brigade“ auf.

Paris, 2. Januar. Wie der „Figaro“ berichtet, hat der Vorstand der französischen Baugewerkschaft dieser Tage den Vertrag geschlossen, ihre Mitglieder aufzufordern, eine Freiwilligenbrigade zu bilden, die an der Bekämpfung von Madrid teilnehmen und „für den Sieg der Freiheit und des Friedens“ mitkämpfen soll. Der Vorstand beauftragt die Verbandsleitung, im Einvernehmen mit dem französischen Gewerkschaftsverband CGT, alle geeigneten Vorkehrungen zur Verwirklichung dieses Beschlusses zu ergreifen.

## Mexikanische Waffenlieferungen nach Spanien

für fünf Millionen Pesos.

Mexiko, 2. Jan. Der mexikanische Staatspräsident Cárdenas hält über den Rundfunk eine zweistündige Rede, in der er die Innen- und Außenpolitik der Regierung während des vergangenen Jahres schilderte.

Hierbei machte er die bemerkenswerte Feststellung, daß Mexiko an die spanischen Bolschewisten Waffen im Wert von fünf Millionen Pesos geliefert hat.

auf der Stelle getötet, eine Hausangestellte und ein zweiter junger Mann wurden schwer verletzt. Sie wurden nach dem Krankenhaus übergebracht. Der Aufstand der Hausangestellten ist hoffnungslos. Dem jungen Mann mußte noch in der Nacht ein Arm abgenommen werden.

## Die Westener Bluttat aufgeklärt

Der Mörder des am 2. Weihnachtstag gegen 9 Uhr morgens in Höhenschöpping bei Westen erschossen und verbrüht aufgefundenen 81jährigen Berliner Droschkenfuhrers Erich Hegebold, konnte jetzt von der Berliner Kriminalpolizei überraschend festgenommen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Hans Stollenwerk aus der Reichstraße.

## Mitteldeutsche Börse vom 2. Januar

Unerhörtlich. Zu Beginn der Sammelbörsen war die Grundstimmung nachgebend, im Verlaufe jedoch wurde die Tendenz widerstandsfähig, so daß es überzeugend zu Kursaufstellungen kam. Am Rentenmarkt wurden Reichsanleihe Aktien eine Kleinigkeit umgesetzt. Städteanleihen waren nicht ganz einheitlich. Handelsbörsen hatten nur kleines Geschäft bei wenig veränderten Kursen. Am Aktienmarkt muhten Vereinigte Stahl zunächst 1,5 Prozent hergegeben, waren später jedoch zu etwas höherem Kurs gebracht. Zuletzt waren Pittler und Banderer um 2,5 Prozent und 2,6 Prozent erhöht. Außerdem gewannen Bachmann u. Lademig 1,25, Thüringer Wolle 2,5 und Vereinigte Länder ebenfalls 2,5 Prozent. Von den Abgängen sind zu erwähnen: Dresdner Baugewerkschaft mit minus 1,5, Kasseler Züte, Reichsbrau, Grüner Bräu und Radeberger Exportbier mit je minus 1 Prozent.

Wochenvorbericht, Ausgabe Dresden. Wettervorhersage für Sonntag, den 3. Januar: Wechselnde Bewölkung. Nur vereinzelt noch Schauer, in höheren Lagen als Schnee. Lebhafte Winde aus westlichen Richtungen. Temperaturen nur wenig geändert.

## Frei von Zukunftsängsten

durch die

Katholische Volkshilfe

Gewinnbringe Wohlfahrts- und Arbeits-Gesellschaft

Bezirksleitung Dresden A1

Montag, 1. Januar 1937

